

Migranten eine politische Stimme geben

Die Jugendsessionen kennen wir bereits: Sie sollen der Jugend eine Stimme geben in der Politik. Nun versucht der Verein FIMM dieses Konzept auch für die Eingewanderten ohne Stimmrecht umzusetzen. Es soll in der ganzen Schweiz Migrantensessionen geben.



Welche Möglichkeiten gibt es in der Schweiz für Menschen ohne Stimm- und Wahlrecht, Einfluss zu nehmen?

FIMM Schweiz (siehe Kasten) verfolgt seit zwei Jahren ein grosses Ziel: Analog der langjährigen und etablierten Jugendsessionen soll in der Schweiz eine Migrantensession stattfinden. Mit regionalen Sessionen sollen erste Erfahrungen gesammelt werden, eine eidgenössische Parlamentssession auf nationaler Ebene soll später daraus folgen.

Dieses langfristige Projekt will den MigrantInnen die komplexen Mechanismen, die Kultur und die Organisation des schweizerischen Staatswesens näher bringen und ihre politische Partizipation fördern. MigrantInnen setzen sich im Rahmen einer Parlamentssession mit den politischen Themen in der Schweiz und in den Kantonen auseinander und lernen gleichzeitig die schweizerische direkte Demokratie kennen.

Die Parlamentssession ermöglicht MigrantInnen, ihre Anliegen zu formulieren, damit diese von der Schweizer Politik wahrgenommen werden. So erleben sie die schweize-

rische Politikultur hautnah und können für ein gesellschaftliches Engagement motiviert werden. Sie leisten einen gesellschaftlichen Beitrag und erleben selber eine wichtige Etappe ihres Integrationsprozesses.

Pilotprojekt in Basel

Nach ersten Informationsveranstaltungen in der ganzen Schweiz zeigte es sich, dass die Idee, eine Migrantensession zu organisieren, in der Region Basel besonders gut ankam. Die beteiligten MigrantInnen waren hoch motiviert und das Projekt stiess bei möglichen Geldgebern (Kantone BS und BL, sowie die Christoph Merian Stiftung) auf Interesse und Wohlwollen.

Mit Werbespots bei RadioX, Plakaten und Flyern wurden interessierte MigrantInnen gesucht. Gegen 50 Personen nahmen an der ersten Infoveranstaltung im Kultur- und Begegnungszentrum Union teil, eine zweite Veranstaltung war ebenfalls gut besucht.

Es hat sich nun ein fester Kern

von rund 40 MigrantInnen aus der Region Basel gebildet. Diese Gruppe wird nun die Migrantensession, die am 27. Juni im Basler Rathaus stattfinden wird, gemeinsam planen. Die Treffen finden jeweils im Union statt. Es wurden bis jetzt erste thematische Diskussionen geführt, einzelne Arbeitsgruppen haben sich gebildet und vertiefen zwischen den Plenumstreffen die Positionen zu einzelnen Themen. In einem nächsten Schritt soll der genaue Ablauf der Migrantensession bestimmt werden.

Mentoring und Weiterbildung

Das Pilotprojekt beinhaltet auch ein Mentoring, bei dem MigrantInnen sich mit PolitikerInnen aus BL und BS treffen können. Die PolitikerInnen informieren anhand konkreter Beispiele über ihren politischen Alltag und erklären ihren MentoringpartnerInnen, wie das politische System funktioniert. Die MigrantInnen ihrerseits können „ihren“ PolitikerInnen einen Einblick in ihren Alltag und ihre persönlichen Anlie-

gen sowie in die Schwierigkeiten, die sie als MigrantInnen erleben, geben. Es haben sich erfreulich viele ParlamentarierInnen aus verschiedenen Parteien für das Mentoring zur Verfügung gestellt. Die meisten Mentoringpaare haben sich inzwischen schon mindestens einmal getroffen und die Rückmeldungen sind sehr positiv.

Als weiteres Angebot können die Teilnehmenden einen Weiterbildungskurs in Auftrittskompetenz besuchen, der von einer erfahrenen Kommunikationsfachfrau erteilt wird. Der zweitägige „Crashkurs“ bietet neben einer Einführung in die Theorie der Kommunikation auch viele praktische Übungsmöglichkeiten in verschiedenen Disziplinen des politischen Auftritts wie etwa Statements abgeben, Reden schreiben und halten, überzeugend argumentieren oder ähnliches.

Die Migrantensession am 27. Juni ist dann ein erster Höhepunkt, dem die Beteiligten schon jetzt entgegen fiebern. Dieser Anlass ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur politischen gesellschaftlichen Partizipation aller Menschen, die in der Schweiz wohnen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.

Heidi Mück

Verein FIMM

Das Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten (FIMM Schweiz) ist der Dachverband zahlreicher MigrantInnenorganisationen der ganzen Schweiz.

Gegründet wurde das FIMM im Jahr 2000 als politisch neutraler Verein von MigrantInnen für MigrantInnen. Die Integration durch politische Teilnahme der MigrantInnen ohne Stimm- und Wahlrecht ist ein zentrales Anliegen und ein Schwerpunkt der Tätigkeit des FIMM Schweiz. www.fimm.ch